

ICH der Bundesweibel...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

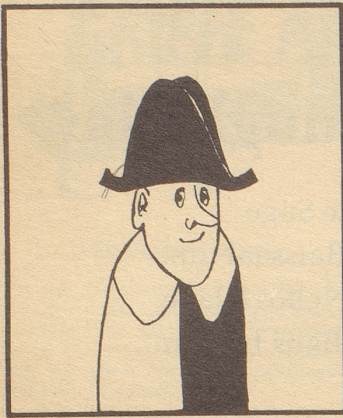
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ICH der Bundesweibel...

Eine Gruppe würdig gekleideter Herren verließ das Bundeshaus. Sie schritten zögernd dem Ausgang zu. Ich kannte sie: alles Nationalräte.

Aber etwas erschien ungewohnt an ihnen. Sie weinten. Ob sie zur Trauerfeier eines Parlamentariers unterwegs seien, fragte ich teilnahmsvoll. Sie schüttelten die Häupter. Nein: der Tod eines Kollegen stimme sie zwar jeweils nachdenklich. Aber echte Tränen würden darüber nicht vergossen. Denn sterben müssten wir schließlich alle, doch könne wenigstens jedesmal, wenn einer gehen müsse, ein anderer nachrücken, das sei der Lauf der Welt.

So konnte der Grund dieser allgemeinen Trauer nur in der Politik liegen. Auf meine diesbezügliche teilnehmende Frage nickten die Herren, und so drang ich weiter in sie. Vielleicht konnte ich's erraten: Gewiß, mutmaßte ich, seien sie deprimiert, weil in Sachen Umweltschutz so viel versprochen worden sei im letzten Jahr, aber so wenig geleistet. Worte statt Taten; große Vorsätze, aber immer noch dreckiges Wasser, Rauch in der Luft, Lärm in den Ohren...! Aber die betrubten Herren winkten ab. Falsch geraten! Was ihnen auf das Gemüt drücke, seien die Ergebnisse der Volkszählung. Das sei zum Heulen.

Und wieder war ich auf Vermutungen angewiesen. Was denn? Zu viele Fremdarbeiter? – Nein, mit diesem Problem werde man schon fertig! – Oder die allgemeine Verstädterung? Das Rekordwachstum im Baselbiet und rings um Zürich? Die Abwanderung aus den Bergtälern? Der Bevölkerungsrückgang im Glarnerland? Oder ob sie traurig darüber seien, daß die Appenzeller, ohnehin klein von Wuchs, sich nicht merklicher vermehrten?

Damit war ich wenigstens auf der Fährte. Die Gesichter der Verzeifelten hellten sich auf. Etwas hatte ich bereits begriffen. Einer, dem melodiosen Dialekt nach zu schließen ein Glarner, ließ sich endlich mit mir ins Gespräch ein, nachdem auch er vorher nur einsilbig den Kopf geschüttelt hatte. Man könne die Leute, die ums Verworren um Zürich herum ihr Glück zu finden hofften, nicht in ihren Nestern anbinden, klärte er mich auf und erwähnte im folgenden die garantierte Niederlassungsfreiheit. Außerdem werde bald einmal sehr viel für die Bergkantone getan: Alle Defizite von allen Bähnli übernehme der Bund, und im Ap-

penzellerland werde auf Bundeskosten ein wunderhübsches Feriendorf für ältere Herrschaften gebaut, die genug hätten von den blöden Weltreisen und vom Meer und von den Flugzeugen, in denen man ja doch nur entführt werde: also, die Millionen für die Sanierung von Berggegenden – wenn es sein müsse: ihre Verwandlung in Heimatschutzreservate – seien bereitgestellt. Das wirklich Tragische an der Volkszählung liege vielmehr darin, daß ein paar Kantone einen oder – wie etwa Bern – sogar zwei Nationalratssitze auf Grund der Volkszählung einbüßen könnten. Jetzt war's draußen! Ich aber fragte: «Ist das denn so tragisch? Mir zum Beispiel ist es gleich, wenn statt eines Glarners ein Aargauer mehr einzieht – mir kommt's mehr auf den diesbezüglichen Menschen an als auf den Kanton, aus dem er stammt...»

Worauf mich die Herren schluchzend, aber keines weiteren Wortes würdigend, verließen. Nur einer rief: «Was wollen Sie denn schon von Politik verstehen...!» Offenbar handelte es sich um solche, die ahnen, daß sie nicht mehr gewählt werden im Herbst.

BARATELLA

Caffe Ristorante SAN GALLO

Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
italienische Küchenspezialitäten · Auserlesene Weine
B. Marchesoni Telefon 071 22 60 33



Nebelspalter Bestellschein

Für Neu-Abonnenten

Der/Die Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter 6/12 Monate und zahlt den Abonnementspreis, auf Postcheckkonto 90-326, an Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

Abonnementspreise:

Schweiz: 6 Mte. Fr. 19.— 12 Mte. Fr. 35.—
Ausland: 6 Mte. Fr. 25.50 12 Mte. Fr. 48.—

Name _____
Vorname _____
Adresse _____
Ort mit Postleitzahl _____
Abonnement für _____ Monate
An Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach senden



HOTEL Pilatus Hergiswil am See

Eigenes
Hallenschwimmbad
Einzigartiges
Pavillon-Restaurant

Stilgetreue
Nidwaldnerstube
Immer gut und
gepflegt
Gediegene Räume
für Hochzeiten und
Anlässe

Familie J. L. Fuchs
Telefon (041) 95 15 55

FTAN

Engadin 1650 m
Sesselbahn 3,1 km
Skilift

7 Tage Vollpension Fr. 240.—
14 Tage Vollpension Fr. 450.—

(3.1 bis 14.2 und ab 14.3.1971) pauschal, mit 7- resp. 14-Tage-Abonnement für Sessel- und Skilift! Modernste Zimmer!

Hotel Bellavista Tel. 084 9 13 26

LEUKERBAD

Im Leukerbad da
findest du
Gesundheit, Freude,
Kraft und Ruh

6 Hotels mit 390 Betten

Auskunft erteilt:
**Hotel- und Bäder-
gesellschaft**
A. Willi-Jobin, Dir.
Tel. 027 6 44 44

Thermalbäder im Hause

LIMMATHOF BADEN eig. Thermalschwimmbad

☎ 056 260 64 Prospekte E. Müller

HOTEL CONTINENTAL

grosser parking
zentral modern

leistung ↑ preis ↓
2500 BIEL
BIENNE telephone (032) 2 32 55
tél ex 3 44 40

Biorhythmus

läßt sich vielseitig anwenden.

Für eine sichere, erfolgreiche Lebensgestaltung, privat und im Beruf, Sport usw.

Bestellschein für 12 computerberechnete Monatskarten in handlichem Etui plus Anleitung nur Fr. 22.— gegen Rechnung – keine Nachnahme! Bestellungen an:

Internationales BIO-Rhythmik-Institut
5401 Baden, Postfach 70

(Ne 7)

Name _____
Vorname _____
Adresse _____
Geb.-Datum _____ evtl. Std. _____